

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg. In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahntreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei ausseren Abnehmern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld 2.40 Mk.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: S. Zipper & Co. m. b. H., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 20 Pfg., haben bei der grossen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, grössere tagd vorher.

Nr. 223.

Dienstag, den 24. September 1918.

57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Vor einem Jahr.

24. September 1917. Während an der Flandernfront durch kräftig durchgeführte Bekämpfung der gegnerischen Batterien ein beträchtliches Nachlassen des feindlichen Feuers erzwungen wurde, entziffen deutsche Truppen den Franzosen bei Beaumont Gräben in 400 Meter Breite und mehrten mehrere Gegenstöße ab. Bei Begonvaux hatte ein Vorstoss in die feindlichen Linien vollen Erfolg.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Grosses Hauptquartier, 23. Sept. (W. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Bei örtlichen Unternehmungen südlich von Neu-Chapelle machten wir Gefangene. Die Artillerietätigkeit lebte zwischen Ypern und La Bassée, beiderseits der Scarpe und im Kanalabschnitt nördlich von Maquion auf.

Heeresgruppe Boehn.

In den Abschnitten östlich und südöstlich von Epéhy und zwischen Omignonbach und der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag wieder größere Stärke an. Infanterieangriffe, die der Engländer gegen unsere Linie südöstlich von Epéhy richtete, wurden abgewiesen. Wie in den letzten Tagen zeichnete sich auch gestern die 2. Garde-Infanterie-Division besonders aus. Während der Nacht hielt starke Feuerintensität an. In nachlässigen Angriffen östlich von Epéhy faßte der Feind in einzelnen Grabenstücken Fuß. Vorfeldkämpfe an der Oise.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne flaute die Gefechtsintensität gestern ab. Erkundungsgefechte in der Champagne.

Heeresgruppe Gallwitz.

Zwischen der Cotes Vorraine und Mosel war der Artilleriekampf am frühen Morgen zeitweilig gesteigert. Der Feind, der mit stärkeren Abteilungen gegen Hausmort, südlich von Dauphtau und Rembercourt vorstieß und mit Erkundungsabteilungen mehrfach gegen unsere Stellungen heranschlüpfte, wurden abgewiesen. Westlich der Mosel schoben wir unsere Linien etwas vor.

Oberleutnant Bötzger erlangte seinen 42., Leutnant Bäumer seinen 30. Luftstieg.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

An der Front gilt die Tat.
Die Tat der Heimat heißt:
Kriegsanleihe zeichnen!

Der Kampf zur See.

Berlin, 22. Sept. (W. B. Amtlich.) Im Atlantik versenkten unsere U-Boote 35 000 B.-R.-T. Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen bestanden, so weit festgestellt werden konnte, aus besonders wertvollen Gütern, u. a.: Kohlen, Baumwolle, Petroleum, Holz, Stützmitteln und Lebensmitteln. — Die Versenkung mehrerer Schiffschladungen Kohle ist besonders bedeutungsvoll, im Hinblick auf die wachsende Kohlennot in allen feindlichen Ländern.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Großere Versenkungen im Atlantischen Ozean.

Bern, 23. Sept. (Z. N.) Die deutschen Unterseeboote an der Atlantischen Küste haben abermals eine Anzahl von Fischdampfern, einen englischen Dampfer, den norwegischen Dampfer „St. Jese“ (1536 B.-R.-T.) und die Barke „Nordbay“ (2846 B.-R.-T.) versenkt. Außerdem gelang es einem der U-Boote, zwei Kabel zu durchschneiden. Die amerikanische Presse behauptet, daß die durchschnittenen Kabel nicht den Hauptlinien angehören. — Das Erscheinen der U-Boote hat wiederholt zu heftigen Auseinandersetzungen im Kongress und Senat geführt. Die Opposition griff das Marine-Ministerium wegen der Unzulänglichkeit der Abwehrmaßnahmen an.

Versenkungen an der amerikanischen Küste.

Bern, 21. Sept. (Z. N.) Deutsche Unterseeboote versenkten an der Küste der Vereinigten Staaten von Amerika die Dampfschiffe „Lake Abon“, dessen Tonnage nicht angegeben ist, „Westbridge“ (8900 B.-R.-T.) und „Ebere“ (7300 B.-R.-T.) 19 Mann kamen ums Leben.

Französisches U-Boot versenkt.

Wien, 21. Sept. (W. B.) Die Marinektion des Kriegsministeriums teilt mit: Eines unserer Unterseeboote versenkte am 20. Sept. frühmorgens vor Cap Redont (nördlich von Durazzo) ein großes französisches Unterseeboot mit einem Torpedoschub. Außer dem zweiten Offizier dieses Unterseeboots, Fregattenleutnant Eugen Dapreyre, konnte niemand gerettet werden.

Der Luft-Krieg.

Die Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet im August.

Berlin, 21. Sept. (Amtlich.) Im August fanden insgesamt 46 Luftangriffe auf das Heimatgebiet statt. Von den Angriffen wurden fast nur offene Städte im Westen und Südwesten Deutschland sowie die Industriegebiete im Saargebiet, Lothringen und Luxemburg getroffen. Im einzelnen wurden mit Bomben angegriffen das lothringische luxemburgische Industriegebiet zwölffach, das Saargebiet zehnmal, Trier und Umgebung fünfmal, Frankfurt a. M., Mannheim und Umgebung je dreimal, Koblenz und Umgebung, Karlsruhe, Offenburg und die weitere Umgebung je zweimal, Bielefeld, Hagenau, Worms, Darmstadt, Birmensdorf, Zweibrücken und Köln je einmal. Dank der Wirksamkeit unserer Schutzmaßnahmen gelang es dem Gegner in keinem Falle, an militärisch wichtigen Anlagen oder Betrieben nennenswerten Schaden zu verursachen. In Karlsruhe, Ludwigshafen, Trier, Bielefeld und Biedenhofen entstanden an Gleisen leichte Beschädigungen, die keine Betriebsstörungen zur Folge hatten. Bei Esch rief ein Bombentreffer in ein Holzlager einen Brand hervor. Der Betrieb war auch hier nicht unterbrochen. Dagegen war der Sachschaden an privatem Eigentum bei mehreren Angriffen, vor allem in Trier, Köln und Bielefeld, nicht unerheblich. Den Angriffen fielen im ganzen 79 Tote und 47 Schwer- und 66 Leichtverletzte zum Opfer. Der Gegner bezahlte seine Unternehmungen mit schweren Verlusten. Am 13. August wurden aus einem Geschwader von zehn Flugzeugen sieben Flugzeuge abgeschossen. Im ganzen verlor der Gegner durch die Wirksamkeit unserer Abwehrmittel, insbesondere durch den Angriffsgestalt unserer Jagdflieger, 26 Flugzeuge.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 23. Sept. (W. B.) Amtlich wird verlautbart vom 22. September:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern überfielen auf dem Rosso Alto unsere Sturmtruppen einen von tschecho-slowakischen Legionären verteidigten Grabenabschnitt. Der größte Teil der Besatzung erlitt sein verdientes Schicksal. Sonst an zahlreichen Stellen der italienischen Front Erkundungsgefechte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei den R. R. Truppen keine besonderen Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Ein Friedensschritt der deutschen Bischöfe.

Berlin, 21. Sept. Der deutsche Gesamt-Episkopat hat, wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ aus Fulda berichtet wird, beschlossen, in einer Eingabe an den Papst diesen zu bitten, den Friedensschritt der österreichischen Regierung mit seinem ganzen Einfluß zu unterstützen.

Der Hauptschuldige an der Kriegsverlängerung.

Nach einer Neutermeldung berichtet der Pariser „Matin“, daß in der nächsten Umgebung des Präsidenten Wilson folgende Äußerungen des Präsidenten über das österreichisch-ungarische Friedensangebot umliefen: „Ich habe es für nötig gehalten, diesen neuen Versuch der Friedenspropaganda kurzweg abzulehnen. Wir haben einen vollständigen Sieg nötig, und Besprechungen können deshalb nicht zugelassen werden. Selbst wenn Österreich mir morgen sagte, daß es alle 14 Punkte des von mir formulierten Friedensprogramms annehme, würde ich dennoch diesen meinen Standpunkt festhalten. Wir können den Worten unserer Feinde nicht mehr glauben. Wir brauchen mehr als bloße Versicherungen, daß sie ihr Wort halten werden. Es muß ihnen unmöglich gemacht werden, ihr Wort zu brechen.“

Die Beisetzung des Czaren.

Moskau, 21. Sept. (W. B.) „Iswestija“ gibt Schilderungen von der feierlichen Beisetzung des Czaren, die nach Pressenmeldungen von Truppen der Volksarmee in Jekaterinburg veranstaltet wurde. Die Leiche des Czaren, die an der Erschießungsstätte im Walde beerdigt war, wurde aus dem Grabe genommen, das nach Angabe von Personen gefunden wurde, denen die Umstände der Hinrichtung bekannt waren. Die Ausgrabung geschah in Gegenwart vieler Vertreter der obersten geistlichen Gewalt Westsibiriens, der Ortsgeistlichkeit, der Delegierten der Volksarmee, der Kosaken, der Tschecho-Slowaken. Der Leichnam wurde in einen Zinksarg, in einer kostbaren Holzhülle aus sibirischer Felle gelegt. Der Sarg wurde unter dem Schutze einer Ehrenwache mit dem obersten Kommandanten der Volksarmee an der Spitze in der Kathedrale zu Jekaterinburg aufgestellt von wo er, nach zeitweiliger Beisetzung, in einem besonderen Sarkophag nach Omsk gebracht werden soll.

Eine neue Verschwörung aufgedeckt.

Wien, 21. Sept. Das Wiener Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Moskau: In dem wichtigen Bahnhofs-Knotenpunkt Krasnojarsk wurde eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt, die von dem Vorsitzenden des Sowjets Jarow und dem Kriegskommissar Koruchowitsch geleitet wurde. Die sogenannte Eisenerne Kompanie der Roten Armee trat zu den Verschwörern über. Zwei Regimenter blieben jedoch der Regierung treu. Die Unterdrückung des Aufstandes geht im ganzen Kreise vor sich.

Die Note Burians.

Der Anschluß der Sowjet-Regierung.

Wien, 21. Sept. (W. B.) Das „Neue Österreichische Blatt“ erzählt aus diplomatischen Kreisen: Der russische Sowjet beschloß, sich der österreichisch-ungarischen Friedensnote anzuschließen.

Graf Burian zur amerikanischen Antwort.

Berlin, 23. Sept. (Z. N.) Graf Burian gewährte gestern dem Chefredakteur des „Berliner Tageblattes“, Theodor Wolff, eine Unterredung in der er unter anderem folgendes ausführte: Die Aufnahme, welche die Note gefunden hat, konnte mich nicht überraschen, denn ich habe kaum anderes erwartet. Sehr beachtenswert ist aber doch zum Beispiel die außerordentliche Schnelligkeit, mit der Wilson geantwortet hat. Es lohnt wohl, über die Gründe dieser Eile nachzudenken. Offenbar hat Wilson den anderen Entente-Regierungen zuvorkommen wollen. Wenn Wilson mit solcher Hast betont, daß er an seinem Programm und seinen Punkten absolut festhalte, so kann dies nur geschahen sein, weil er nicht wünschte, daß England und Frankreich ihm mit ihrer Antwort und ihren besonderen Wünschen dazwischen kämen. Er hat einer Verabredung zwischen ihnen vorbeugen wollen. Darum hat er sich so beeilt. Das ist, wie gesagt, gewiß nicht uninteressant. Natürlich ist die Wirkung des Mittels damit noch keineswegs erschöpft. Es wird ja jede Äußerung darüber, wie die Note auf die pazifistischen Kreise gewirkt hat, vorzüglich unterdrückt; aber es ist kaum daran zu zweifeln, daß in den kommenden Parlaments-Debatten, wie den englischen Wahlen usw., seine Wirkung sich bemerkbar machen wird. Über den Zeitpunkt bestand zwischen uns und Deutschland volles Einvernehmen. Die ganze Frage datiert ja nicht von gestern und heute. Die deutschen Truppen im Westen haben die Hindenburg-Linie erreicht; sie werden sie halten und damit ist eine Pause eingetreten, — das sind die Augenblicke, die man, wenn man handeln will, benützen muß. Bei allem Vertrauen zu uns selbst und zu unserer militärischen Situation dürfen wir nichts unterlassen, was den Frieden näher bringen könnte. — Bei Ihnen und ganz ebenso bei uns kann manches geschehen, was wenigstens zu einer Entspannung der Situation führen könnte. Wenn mein Schritt auch nicht von Erfolg begleitet war, — den Weg zum Frieden schon jetzt zu öffnen — so wird mich dies nicht hindern, den beschrittenen Pfad weiter zu verfolgen.

Deutschland.

Berlin, 23. September.

— Der Staatssekretär des Reiches von Hingst hat am Sonntag wieder eine Anzahl Parteiführer empfangen. In den Besprechungen handelte es sich im wesentlichen um die mit dem Zusammenritt des Hauptauschusses in Verbindung stehenden Fragen. — Gestern wurden die Konferenzen beim Staatssekretär fortgesetzt. — Zur Erklärung über die Auffassungen der Parteiführer hat

Graf Hertling den Vizekanzler beauftragt, ebenfalls mit den Vertretern der Fraktionen aufs Neue „Zählung“ zu nehmen. Herr von Bager hat deshalb in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen mit Vertretern der Mehrheitsparteien gehabt.

Man nimmt an, wie das „Berliner Tageblatt“ hört, daß der am Dienstag zusammengetretene Hauptauschuß eine Woche versammelt sein wird. Ob der Reichskanzler das Wort im Hauptauschuß ergreifen wird, steht noch nicht fest, dagegen gilt als sicher, daß der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes sprechen wird. Die Beratungen sollen öffentlich sein, so weit nicht die Reichsregierung etwaige besondere Mitteilungen nur vertraulich macht.

Kotales.

Weilburg, 24. September.

† Das Eisene Kreuz wurde verliehen: Dem Gefreiten Emil Dienstbach, bei der Masch. Gewehr-Komp., Inf.-Regt. Nr. 163, Sohn der Frau Witwe Emil Dienstbach in Weilburg, gleichzeitig wurde er zum „Untersoffizier“ befördert.

er. Dem Brigade-Kommandeur Herrn Oberst Schend von hier wurde der „Königl. Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern“ verliehen.

X Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Jessel in Frankfurt a. M. verkaufte sein in der Hindenburgstraße gelegenes Wohnhaus für den Preis von 10 700 Mark an Herrn M. Löwenberg dahier.

er. Gestern glitt auf der „Frankfurter Straße“ Frau Friedrich Bernhardt Witwe aus und kam zu Fall. Hierbei erlitt die bedauernswerte Frau einen Oberschenkelbruch und mußte in das städtische Krankenhaus gebracht werden.

Größes Sonder-Konzert. Wie wir hören, wird nunmehr am Samstag, den 28. d. Mts., abends halb 9 Uhr, im „Saalbau“ dahier das große Sonder-Konzert vor dem berühmten Klaviermeister Königl. Preuß. Hofkapellmeister Prof. Franz Mannstaedt, der Königl. Hofopernsängerin Adele Krämer und des Violin-Virtuosen Königl. Preuß. Kammermusiker Selma Victor, sämtlich vom Königl. Hoftheater Wiesbaden, stattfinden. Die

Im „Saalbau“ Weilburg a. L.
Samstag, den 28. Septbr. 1918, abends 8 1/2 Uhr:

Grosses Sonder-Konzert.

Ausführende:

Königl. Hofopernsängerin Adele Krämer (Sopran),
Königl. Hofkapellmeister Professor Franz Mannstaedt (Klavier), Königl. Preuss. Kammermusiker
Selmar Victor (Violinvirtuos)

Sämtlichst vom Königlichen Hoftheater Wiesbaden.

Vortragsfolge:

1. Sonata appassionata F-moll op. 57 L. v. Beethoven
Allegro con brio — Andante con moto — Allegro non troppo
(Herr Mannstaedt)
2. Arie der Elisabeth a. d. Op. „Tannhäuser“
„Dich teure Halle grüß ich wieder“ R. Wagner
(Adele Krämer)
3. Violinkonzert G-moll M. Bruch
Vorspiel — Adagio — Finale
(Herr Victor)
4. Zwei Klaviervorträge:
a) Praeludium und Fuge E-moll F. Mendelssohn
b) Ballade G-moll Fr. Chopin
(Herr Mannstaedt)
5. Drei Lieder:
a) Die Mainacht J. Brahms
b) Das Mädchen spricht J. Brahms
c) Meine Liebe ist grün J. Brahms
(Adele Krämer)
6. Fünf Violinstücke alter Meister:
a) Arie auf der G-Saite J. S. Bach (1685-1750)
b) Menuett G. F. Händel (1685-1759)
c) Menuett J. Haydn (1732-1809)
d) Menuett W. A. Mozart (1756-1791)
e) Altdeutscher Tanz C. M. v. Weber (1786-1826)
(Herr Victor)
7. Zwei Klaviervorträge:
a) Spinnerlied a. d. Op. Der fliegende
Holländer R. Wagner-Liszt
b) Spanische Rhapsodie Fr. Liszt
(Herr Mannstaedt)
8. Drei Lieder:
a) Schäfers Sonntagslied F. Weingartner
b) Liebesfeier F. Weingartner
c) Schlagendes Herzen Rich. Strauss
(Adele Krämer)
9. Zwei Violinvorträge:
a) Preislied a. d. Op. Die Meistersinger
von Nürnberg R. Wagner-Wilhelm
b) Zigeunerweisen T. Nachez
(Herr Victor)

Ein Teil der Einnahmen ist für die Kriegsfürsorge der Stadt Weilburg bestimmt.

Preise der Plätze: Karten im Vorverkauf Sperrsitz 3 Mk. in der Buchhandlung Zipper, I. Platz 2 Mk. II. Platz 1 Mk. in der Buchhandlung Cramer. An der Abendkasse ab 7 1/2 Uhr: Sperrsitz 3.50 Mk., I. Platz 2.50 Mk., II. Platz 1.50 Mk.

Namen der Mitwirkenden haben in der Musikwelt einen hervorragenden Klang und wir geben unserer Freude darüber Ausdruck, die berühmten Künstler in unseren Mauern begrüßen zu können. Da die Künstler sich entschlossen haben, einen Teil der Einnahme für die Kriegsfürsorge unserer Stadt zur Verfügung zu stellen, so wollen wir ganz besonders hoffen, daß unsere Mitbürger vollständig zu diesem außerordentlichen Künstlerabend erscheinen werden, damit auch der Weilburger Kriegsfürsorge eine große Einnahme zufließt.

Bermittltes.

[?] Seelbach, 23. Sept. Vizefeldwebel G. S. S. S. Sohn des Herrn Wagnermeisters Heinrich S. S. S. hier, wurde zum „Leutnant der Reserve“ befördert.

SS. Oertzenbach, 23. Sept. Pionier Wilh. Becker, Sohn des Herrn Johann Becker dahier, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* Dresden, 28. Sept. Wie die Morgenblätter melden, fuhr gestern abend 10 Uhr 6 Min. der Leipziger D-Zug mit schon einmündiger Geschwindigkeit am Rieker Platz auf anhaltenden Berliner D-Zug. Dieser D-Zug mußte dort halten, da der Personenzug wegen Maschinendefektes ihm den Weg versperrte. Durch Zusammenfahren von Wagen wurden zahlreiche Personen verletzt. Leider sind auch einige Todesfälle zu verzeichnen. Die Feuerwehre und ein Hilfszug waren in kurzer mit mehreren Ärzten zur Stelle.

* Stockholm, 20. Septbr. Prinz Erich, Herzog von Westmanland, der jüngste Sohn des Königs, ist heute morgen im Alter von 29 Jahren an Lungenentzündung infolge Influenza gestorben.

Dienststelle Weilburg. (Landwirtschafts-Anst.)

Bemerkung: Bitterung für Mittwoch 25. Sept. Viehseuche, doch vielverbreiteter Morgenmehl. Keine erhebliche Niederschläge mehr.

Mittwoch und Donnerstag werden je ein Waggon Tafel- u. Schüttelobst verladen. Anfuhr direkt am Bahnhof.

Kreisammelsstelle Weilburg der Reichsstelle für Gemüse und Obst

Gewerbeverein.

Dienstag, den 24. September, abends 8 1/2 Uhr im Saalbau

Lichtbildervortrag

von Herrn Ing. L. Maytemper, kriegsbeschädigter Flugzeugführer:

„Unsere Luftstreitkräfte“

mit ca. 100 Lichtbildern teils eigener Aufnahme, teils amtlicher Beschaffung.

Zur Deckung der Kosten Eintritt 0.30 Mk. Die Reineinnahme wird der Kriegsfürsorge zugewiesen.

Der Vorstand.

Walnuß- und Apfel-Versteigerung

Donnerstag, den 26. d. M., vormittags 9 Uhr anfangend, werden auf dem Bahnhof die

Walnüsse und Äpfel

versteigert.

W. Hausen, den 23. September 1918.

Windhofspächter-Vereinigung.

Am 1. Oktober tritt der neue Posttarif in Kraft. Wir empfehlen

„Die neuen deutschen Postgebühren“

Buchhandlung Hugo Zipper, G. m. b. H.

Ein jüngeres

Zweitmädchen

gesucht. Rudolf Meurer.

Berkaufe oder gebe gegen Tausch einige

Bienenstöcke

ab. Frau Mößinger. Weilmünster-Anstalt.

Die Kochkiste.

Anleitung zur Selbstanfertigung einer Kochkiste mit Anhang: Kochkisten-Kochbuch empfiehlt

Buchhandlung H. Zipper G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Ein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen!

Am Montag nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Wilhelm Kremer, Auguste geb. Mehl

im Alter von 39 Jahren. Wir zeigen dies Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch schmerz erfüllt an.

Sie ging dahin, die meine Seele liebte,
Die Gattin mein, und meiner Kinder Glück.
Sie ging dahin, die nie mein Herz betrübte,
Und lasset einam uns in Gram zurück.
Zu früh bist du von uns geschieden,
Umsonst war deiner Lieben Flehen,
So ruh nun sanft in Gottes Frieden,
Bis wir uns jenseits wiedersehen!

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Kremer, Erich und Willi Kremer.

Odersbach, Gaudernbach, Heckholzhausen, den 24. September 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. ds. Mts., mittags 1/2 Uhr statt.

Landwirt,

Witwer, 38 Jahre alt, mit 3 erwachsenen Kindern, sucht Bekanntschaft mit einem älteren Mädchen oder Witwe mit etwas Vermögen, zwisch. 5000 bis 10 000 Mk. Schriftst. beförd. d. Geschäftst. unter Z. 1917. Discretion Ehrensache.

Eine Anzahl große Kisten und Korbflaschen zu verkaufen.

Max Adler.

Soldaten-Kisten

mit Eisen beschlagenen Ecken, gut verschließbar und mit Handgriff versehen in solider Ausführung vorrätig.

H. Thilo Nachf. Möbelhandlung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres lieben Gatten, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Mitschwager

Friedrich Wilh. Horz

sowie dem Herrn Pfarrer Schmidt aus Allendorf für die tröstlichen Worte und der Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichen Dank.

Hasselbach, den 23. September 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.